

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE

BGA Theater, Theaterwissenschaft

Deutschland

Württembergische Staatstheater <STUTT GART>

Ehrenmitglied

BIOGRAPHIENSAMMLUNG

18-3 *Die Ehrenmitglieder der Staatstheater Stuttgart 1912 - 2018*
: Theatergeschichte in Porträts / hrsg. von Hanns-Werner Heister. Landesarchiv Baden-Württemberg ; Staatsarchiv Ludwigsburg ; Die Staatstheater Stuttgart. - Stuttgart : Kohlhammer, 2018. - 279 S. : Ill. ; 25 cm. - ([Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg]). - ISBN 978-3-17-036094-5 : EUR 20.00
[#6019]

Daß dieser Band nicht aus Anlaß eines runden Jubiläums erscheint, hat seinen Grund darin, daß im Sommer 2018 eine weitere „Ära“ der Staatstheater Stuttgart endete, dem, wenn man dem Wikipedia-Artikel¹ glauben mag, nach Anzahl der Mitarbeiter weltweit größten Drei-Sparten-Theater (Oper, Ballett, Schauspiel) mit dem fast gleichzeitigen Ausscheiden zweier Intendanten - Jossi Wieler (Oper)² und Reid Anderson (Ballett), die beide noch aus diesem Anlaß mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurden -, so daß nur noch Armin Petras (Schauspiel) weiter amtiert.

Dies nahmen die nur auf dem vorderen Einband genannten zwei Archive sowie Die Staatstheater Stuttgart zum Anlaß, diese *Theatergeschichte in Porträts* herauszubringen und für den biographischen Teil den aus der Nähe Stuttgarts gebürtigen Musikwissenschaftler Hanns-Werner Heister³ zu gewinnen, der als Mitherausgeber des Lexikons *Komponisten der Gegen-*

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Staatstheater_Stuttgart [2018-07-31; so auch für alle weiteren Links]. - Auf S. 17 des vorliegenden Bandes liest man „Die Staatstheater Stuttgart sind nicht nur das größte Drei-Sparten-Theater Europas, sondern gehören auch künstlerisch zu den führenden Häusern in der Alten Welt.“

² Er wurde zum Abschied mit einer (neudeutsch:) „stylischen“ Festschrift geehrt: *Verwandlungen* : Oper Stuttgart 2011/12 bis 2017/18 ; sieben Spielzeiten unter der Intendanz von Jossi Wieler / hrsg. von Sergio Morabito. - Stuttgart : avedition, 2018. - 524 S. : 190 Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-89986-288-1 : EUR 49.00.

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Hanns-Werner_Heister

wart⁴ mit der Biographik vertraut ist und der sich nach den Gruß- und Geleitworten der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, des Präsidenten des Landesarchivs⁵ und der Intendanten (außer den vorstehend genannten für die drei Sparten auch noch der Geschäftsführende Intendant Marc-Oliver Hendriks) in seinem *Vorwort und Danksagung* (S. 10 - 16) nicht zuletzt persönlichen Erinnerungen an frühe Opernerlebnisse seiner Jugend ausbreitet. Von den Verfassern der beiden folgenden Beiträge, nämlich von Peter Müller über *Die Überlieferung der Staatstheater im Landesarchiv Baden-Württemberg* (S. 17 - 18)⁶ und von Christoph Kolassa *Abbilder - An-*

⁴ **Komponisten der Gegenwart** / hrsg. von Hanns-Werner Heister und Walter-Wolfgang Sparrer. - München : Edition Text + Kritik. - Losebl.-Ausg. [1471]. - [Grundwerk]. - 1992. - 756 S. + Ordner. - ISBN 3-88377-414-6 : DM 96.00 (einschl. 2. Nachlfg. 1993). - Rez.: **IFB 93-3/4-199**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/93_0198.html

⁵ Er weist drauf hin, daß das Landesarchiv den „Vorschlag gerne aufgegriffen (hat), dieses Buch in seine Veröffentlichungsreihe aufzunehmen“ (S. 8). Dabei handelt es sich um die relativ neue ungezählte Reihe **Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg**, von der bisher erst zwei Bände erschienen sind, zuletzt **Demokratie wagen? Baden 1818 - 1919** / hrsg. von Peter Exner. - Stuttgart : Kohlhammer, 2018. - 212 S. - (Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg). - ISBN 978-3-17-034381-8 : EUR 20.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Daß man vergessen hat, den Namen dieser Reihe in der Titellei des vorliegenden Bandes anzugeben, erklärt sich vermutlich mit dem Publikationsdruck.

⁶ Er unterschlägt leider die Tatsache, daß sich das Staatsarchiv Ludwigsburg (wo die meisten der hier verwendeten Archivalien liegen) die Aufgabe der Archivierung des im Staatstheater nicht mehr aktuell benötigten Materials mit der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (WLB) teilt, entlang der groben Linie: Personal- und Verwaltungsakten in Ludwigsburg, Aufführungsmaterialien - Noten und Rollenbücher - in Stuttgart. Leider hat das nicht immer zuverlässig funktioniert, da eine große Ladung von Rollenbüchern der Jahre 1873 - 1963 versehentlich nach Ludwigsburg gelangte

<https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/start.php?bestand=17461> - Dagegen steht die große Sammlung von Rollenbüchern der vorhergehenden Zeit unkatalogisiert in der Württembergischen Landesbibliothek, weil man sie dort zu Recht als Bücher behandelt, die auch einzeln im Opac nachweisbar sein sollten. Daß sich darunter zahlreiche Rara befinden, hat der Rezensent vor langem an Hand von Rollenbüchern zu Shakespeare-Stücken nachgewiesen: **Shakespeare - deutsch** : Bibliographie der Übersetzungen und Bearbeitungen ; zugleich Bestandsnachweis der Shakespeare-Übersetzungen der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek Weimar / von Hansjürgen Blinn und Wolf Gerhard Schmidt. [Autopsie und Bestandsnachweis: Corinna Deibel und Ines Boettcher]. - Berlin : Erich Schmidt, 2003. - 279 S. ; 24 cm. - ISBN 3-503-06193-2 : EUR 59.80 [7873]. - Rez.: **IFB 04-1-151** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz106478273rez.htm> - Dagegen sind die Noten bis auf die aus der neuesten Ablieferung sowie die handschriftlichen alle im Opac der WLB nachgewiesen. Darüber hinaus besitzt die WLB auch eine (bis auf eine Spielzeit) komplette Sammlung von Theater- und Konzertzetteln von 1807 bis heute:

merkungen zur Recherche (S. 19 - 22)⁷ hätte zumindest letzterer eine Nennung in der Titelei verdient. In der Rubrik *Autorinnen und Autoren* (S. 264 - 266), in der der Name von Peter Müller fehlt, sind noch drei weitere Mitarbeiterinnen genannt, ohne daß man an dieser Stelle erfährt, was sie im konkreten Fall zu diesem Band beigetragen haben; das erfährt man auf S. 31, wo sie als Verfasser von insgesamt fünf Artikeln ausgewiesen sind, zu denen noch fünf Artikel aus der Feder von Christoph Kolassa kommen, während alle anderen vom Herausgeber Heister stammen. Im *Grußwort* der Ministerin heißt es zudem, es sei dem Herausgeber gelungen, „in verbindenden Zwischentexten die Biographien der hier Geehrten in einen zeitgeschichtlichen Kontext zu rücken“ (S. 6), was sich wohl auf die nach sieben „Ären“ gegliederten und den Einzelbiographien vorausgehenden Texte bezieht.

Diese „Ären“ sind nun nicht etwa nach Personen benannt, obwohl die eingebürgerte Bezeichnung „Ära Walter Erich Schäfer“ (mit der für den Rezensenten seine Stuttgarter Theaterzeit begann) für die *Ära VI: Wirtschaftliche Strukturkrise und künstlerisches Weiterblühen. 1972 - 1992* sicher angebracht wäre, aber der Herausgeber hat sich für die zuweilen umständliche Benennung nach politischen Epochen oder Veränderungen der Verwaltungsstruktur entschieden.⁸ Die Biographien der Ehrenmitglieder umfassen in der Regel eine Doppelseite mit meist zwei Porträtfotos aus verschiedenen Lebensjahren und enthalten im Artikelkopf Name, Geburts- und Todesdatum und -ort, die Funktion und das Jahr der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Der Text nennt die Karrierestationen, ist sonst aber eher anekdotisch angelegt. Es wäre sicher angebracht, aus der Zahl der Ehrenmitglieder, aber auch sonstiger herausragender Angehöriger der Württembergischen Staatstheater eine größere Auswahl als bisher geschehen mit Artikeln in den **Baden-Württembergischen Biographien**⁹ bzw. für bis 1951 Verstorbenen in den **Württembergischen Biographien** zu würdigen.

Was ist nun eine Ehrenmitgliedschaft? Auf S. 10 heißt es dazu knapp und vereinfachend, es sei das „der schöne und würdige Brauch, besonders ver-

<http://www.wlb-stuttgart.de/sammlungen/musik/bestand/besondere-provenienzen/wuerttembergisches-hoftheater/theater-und-konzertzettel/>

Weitere Informationen unter:

<http://www.wlb-stuttgart.de/sammlungen/musik/bestand/besondere-provenienzen/wuerttembergisches-hoftheater/>

⁷ Anders als Peter Müller erwähnt Kolassa zumindest die WLB, allerdings nur wegen der dort als Mikrofilm archivierten Zeitungen, obwohl er zunächst von „Mikrofilm“ spricht, dann aber „Filmrollen“ erwähnt (S. 21). - Kolassa hat natürlich auch die laufend erscheinenden Verzeichnisse von Bühnenschaffenden, etwa **Das deutsche Bühnenjahrbuch**, ab den Jahrgängen 1912 ff. durchgearbeitet.

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz059710705rez.htm>

⁸ Vgl. das Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/116234928x/04>

⁹ **Baden-württembergische Biographien** / im Auftrag der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hrsg. von ... - Stuttgart : Kohlhammer. - 25 cm [2560]. - Bd. 6 (2016). Hrsg. von Fred-Ludwig Sepaintner. - XXXIII, 646 S. - ISBN 978-3-17-031384-2 : EUR 27.00. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8147>

diente Ensemble-Mitglieder gegen Ende ihrer aktiven Tätigkeit zu Ehrenmitgliedern zu ernennen“. Wesentlich ausführlicher und auch komplizierter wird es, wenn man den Beitrag *Ehrenmitgliedschaft in historischer Perspektive* (S. 24 - 32) liest, der auch Informationen über wechselnde Namen der Körperschaft enthält (S. 24 - 25) - Württembergische Staatstheater Stuttgart, Württembergische Landestheater (in den 1920er Jahren), Württembergische Staatstheater (1933 - 1945) und Die Staatstheater Stuttgart.¹⁰ „Die Ehrenmitglieder werden (heute) auf Vorschlag der Staatstheater vom Verwaltungsrat bestätigt und endgültig dann vom Kunstministerium ernannt“ (S. 26). Eine wichtige Voraussetzung ist, daß die Ausgezeichneten mindestens fünf Jahre ununterbrochen beschäftigt sein mußten. Der Text nennt einige Namen von Mitgliedern, die aus verschiedenen Gründen nicht Ehrenmitglieder wurden: so der Kammersänger Hermann Weil, der es wegen seiner jüdischen Abstammung¹¹ nicht werden durfte, oder John Cranko,¹² seit 1961 Direktor des Stuttgarter Balletts, dem er zur Weltgeltung verhalf, weil sein plötzlicher Tod 1973 es verhinderte, oder von beiden bedeutenden Leitern des Schauspiels Claus Peymann und Hansgünther Heyme, die zwar beide „die Mindestzeit von fünf Jahren“ vorweisen konnten, aber die „sich mit dem Haus nicht eng genug verbunden fühl[t]en (oder umgekehrt das Haus mit ihnen) und/oder gar im Unfrieden geschieden“ sind. In diesem Beitrag wird cursorisch auch noch auf andere Auszeichnungen wie Kammersänger, -schauspieler, -tänzer, -virtuose und -musiker eingegangen, sowie auf kollektive Auszeichnungen wie „Oper des Jahres“, ein Titel mit dem die Staatsoper Stuttgart weit häufiger ausgezeichnet wurde als andere Häuser, was übrigens auch auf die Auszeichnung „Chor des Jahres“ für den Stuttgarter

¹⁰ An letzteres hat sich auch der Rezensent - bis auf die Benennung im Kopf der Rezension - gehalten, obwohl die richtige Ansetzung der Körperschaft lt. **GND** Württembergische Staatstheater lautet, da auf Grund einer Anfrage von 2014 "Die Staatstheater Stuttgart" nur ein Markenname, nicht aber der offizielle Name ist: <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&cqlMode=true&reset=true&referrerPosition=0&referrerResultId=%22978-3-17-036094-5%22%26any&query=idn%3D000316075>

¹¹ Vgl. generell: **Verstummete Stimmen** : die Vertreibung der "Juden" aus der Oper 1933 bis 1945 ; der Kampf um das Württembergische Landestheater Stuttgart ; eine Ausstellung ; [Staatsoper Stuttgart, Haus der Geschichte Baden-Württemberg, 5. Oktober bis 7. Dezember 2008] / von Hannes Heer ; Jürgen Keating ; Peter Schmidt. - Berlin : Metropol-Verlag, 2008. - 128 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-940938-14-5 : EUR 16.00 [#0669]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz287403580rez-2.pdf>

¹² Der Rezensent begegnete ihm nur einmal persönlich, als er im Dezember 1970 die durch seine und die des Generaldirektors Walter Erich Schäfer Vermittlung vom Land Baden-Württemberg angekaufte Sammlung von Tanz- und Ballettbüchern des amerikanischen Tänzer-Ehepaars Doris Niles und Serge Leslie im Treppenraum der Württembergischen Landesbibliothek in Begleitung eines riesigen Hundes besuchte und alle anwesenden Bibliothekare nur darauf warteten, daß letzterer sein Bein höbe. Zur Ballettsammlung der WLB s. <http://www.wlb-stuttgart.de/sammlungen/alte-und-wertvolle-drucke/bestand/tanz-und-ballettsammlung/>

Staatsoperchor zutrifft.¹³ Daß und warum Angehörige eines Kollektivs wie dem Opernchor nur selten mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet werden, belegen die folgenden Ausführungen.

Auf den Hauptteil mit den Ehrenmitgliedern folgt noch ein mit *Lebendige Erinnerungen* überschriebener Teil 2 mit zwölf bebilderten Texten.

Leider verzichtet der Band darauf, in einem Anhang die Ehrenmitgliedschaften in einer Tabelle nach Sparten aufzuschlüsseln, und der Rezensent hat darauf verzichtet, sich die Mühe zu machen, anhand der Angaben im Kopf der Biographien dies nachzuholen. „Gefühlt“ sind es aber besonders häufig Opernsänger und nicht zuletzt Personen der künstlerischen und administrativen Leitungsebene. Dagegen läßt sich an Hand des Inhaltsverzeichnisses leicht das Verhältnis von Männern zu Frauen bestimmen: unter den 64 Ehrenmitgliedern (darunter eine Doppelauszeichnung) sind nur 16 Frauen.

Das *Verzeichnis häufig zitiertes Literatur / Kurztitelangaben* bietet keinen auch nur annähernd zufriedenstellenden Überblick über die Literatur zu den Staatstheatern.¹⁴ Zumindest hätte man einige der zahlreich erschienenen Bildbände aufführen können, die dem Leser ein viel breiteres Bildangebot zur Verfügung stellen, als es der vorliegende Band kann.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9203>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9203>

¹³ https://de.wikipedia.org/wiki/Kritikerumfrage_der_Opernwelt

¹⁴ Die leider seit langem nicht mehr aktualisierte Literaturzusammenstellung der WLB behandelt ganz überwiegend die Zeit des Hoftheaters, enthält aber auch übergreifende Titel:

<http://www.wlb-stuttgart.de/sammlungen/musik/bestand/besondere-provenienzen/wuerttembergisches-hoftheater/musikproduktion-am-wuerttembergischen-hof/>